



## **Newsletter *Bildung, Kinder und Jugend*, Ausgabe 376, 19.01.2011**

---

**Einladung zum Fachgespräch „Lernen in der Gesellschaft: Freiwilliges Engagement als Teil des Hochschulstudiums?“**

**Kleine Anfrage zur Situation von Menschen ohne Papiere in Bremen**

**Tipps und Links aus dem Internet**

---

**Einladung zum Fachgespräch  
„Lernen in der Gesellschaft: Freiwilliges Engagement  
als Teil des Hochschulstudiums?“**

Eine Idee kommt in Deutschland an: Hochschulen gestalten aktiv das Leben mit in den Regionen, in denen sie zu Hause sind. Eine Möglichkeit ist dabei das „Service-learning“, also das freiwillige gesellschaftliches Engagement der Studierenden als Teil ihrer Ausbildung, zum Beispiel die Betreuung von SchülerInnen durch Lehramtsstudierende.

Jörg Miller hat UNIAKTIV an der Uni Duisburg/Essen aufgebaut, eines der ersten und erfolgreichsten Projekte in Deutschland. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren, was aus diesen und anderen Erfahrungen für die Hochschulen des Landes Bremen zu lernen ist.

*Einführung:* Dipl.-Päd. Jörg Miller, Projektleiter von UNIAKTIV, Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung, Universität Duisburg/Essen

*Moderation:* Anja Stahmann, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Donnerstag, den 3. Februar 2011, 16 Uhr, Haus der Bürgerschaft, Am Markt 20, Nebengebäude Raum 301 B+C

*Sie sind herzlich eingeladen!!*

**[www.gruene-fraktion-bremen.de](http://www.gruene-fraktion-bremen.de)**

## **Kleine Anfrage zur Situation von Menschen ohne Papiere in Bremen**

Im Land Bremen leben und arbeiten viele Menschen, die keinen gültigen Aufenthaltstitel besitzen und die es laut Meldebehörde eigentlich gar nicht geben sollte: Menschen ohne Papiere. Über die Anzahl der sogenannten "Schatten-Menschen" kann man nur spekulieren, weil es keine soliden Schätzungen gibt. Tatsache ist: Viele Papierlose pflegen ältere Menschen, versorgen Kinder und Haushalte von Deutschen und legal hier lebenden MigrantInnen. Sie arbeiten oft in prekären Bereichen des Reinigungsgewerbes, in Gaststätten und im Baugewerbe.

Grundsätzlich gilt: Die Lebensbedingungen in der Illegalität bedeuten, ohne soziale, ökonomische und politische Rechte zu sein und sind geprägt von einem Höchstmaß an Abhängigkeit, Angst, Ausbeutung und Unsicherheit. Diese Menschen leben unter sehr beengten, hygienisch oft schlechten Verhältnissen und sind überproportional oft von Obdachlosigkeit und Krankheit betroffen. In der Vergangenheit war es so, dass die Hilfesuchenden auf das Wohlwollen von ÄrztInnen und Krankenhäusern angewiesen waren. In Bremen wurde deshalb im Jahr 2009 die Humanitäre Sprechstunde eingerichtet. Die Sprechstunde wurde auf Basis des Koalitionsvertrages zwischen uns Grünen und der SPD eingeführt.

Das Gesundheitsamt Bremen ermöglicht Menschen ohne Aufenthaltstiteln eine ärztliche Primärversorgung. Zwei Mal die Woche wird von ÄrztInnen mit Migrationshintergrund kostenlos und anonym dieser Service in den Räumen des Gesundheitsamtes angeboten. Eine Nachfrage der Grünen zu den Wirkungen und zur Akzeptanz der humanitären Sprechstunde hat nun interessante Ergebnisse hervorgebracht. Insgesamt wird die Sprechstunde gut angenommen. Über 300 Menschen konnte seit Einführung der Sprechstunde geholfen werden. Die Sprechstunde ist allerdings nicht mehr als ein Anfang. Denn: Schwierig ist die Situation nach wie vor. Gerade für Personen, die psychologische Beratung brauchen. Außerdem haben Menschen ohne Papiere Schwierigkeiten, von dem Angebot zu erfahren. Eine ausführliche Berichterstattung zum Thema liefert die taz in ihrem Artikel „Gesundheit für Papierlose. Patienten dritter Klasse!“

Link zum Artikel: <http://www.taz.de/1/nord/bremen/artikel/1/patienten-dritter-klasse/>

## **Tipps und Links aus dem Internet**

### ***Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ - jetzt auch in Bremen***

Bremer Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund können sich für ein vier-tägiges Seminar über das Lehramtsstudium und den Lehrerberuf bewerben - eine Initiative der ZEIT-Stiftung:

<http://www.uni-bremen.de/universitaet/presseinfos/pressemitteilungen/archiv-2010/einzelanzeige-2010/article/schuelercampus-mehr-migranten-werden-lehrer-jetzt-auch-in-bremen.html?cHash=e2332c51eb546be452773b116fdb9511>

## **AnsprechpartnerInnen für Nachfragen:**



Anja Stahmann, bildungspolitische Sprecherin  
[anja.stahmann@gruene-bremen.de](mailto:anja.stahmann@gruene-bremen.de)  
(Tel.: 3011-234)



Mustafa Öztürk, kinder- und jugendpolitischer Sprecher  
[mustafa.oeztuerk@gruene-bremen.de](mailto:mustafa.oeztuerk@gruene-bremen.de)  
(Tel.: 3011-249)



Dr. Tobias Erzmänn, Referent für Bildung, Wissenschaft, Kinder und Jugend  
[tobias.erzmann@gruene-bremen.de](mailto:tobias.erzmann@gruene-bremen.de)  
(Tel.: 3011-251)

Für Inhalte externer Links und Publikationen übernimmt die Bürgerschaftsfraktion von  
Bündnis 90/Die Grünen keine Haftung.